

Das Allerletzte : US-Lauschangriff auf die Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

US-Lauschangriff auf die Schweiz

ROLAND SCHÄFLI



Der US-Geheimdienst überfällt die Schweiz im Morgengrauen mit einem **Telefon-Lauschangriff**. Jeder von uns ist dieser Tage Opfer der Spionageaktivitäten geworden: Unbekannte rufen an, fragen privateste Dinge, versuchen, uns zum Wechsel der Krankenkasse zu bewegen. Nicht wenige sind unter Druck zur CIA gewechselt.

Die Schweiz muss im Datenkrieg dringend aufrüsten. Unsere Datensammler-Nationalmannschaft muss die Daten unserer Bürger einfach schneller sammeln als die Amis. Der Bundespräsident wendet sich auf Radio Beromünster aus dem abhörsicheren Bunker ans Volk: Für jeden Schweizer ist die **digitale Wehrpflicht** ab sofort obligatorisch. Da unsere Mobiltelefone direkt mit der Zentrale des US-Geheimdiensts verbunden sind, hat jeder taugliche Schweizer deren Infrastruktur zu schwächen, indem er jeweils zwei Cheeseburger und eine Cola bestellt. Der Bundesrat wird

sich den sinnlosen Aufwand eines gesamtschweizerischen Handelsregisters sparen, da sämtliche Firmendaten bei der NSA bereits zentral gespeichert sind.

Gemäss Kriegsrecht darf nach 22 Uhr nicht mehr telefoniert werden, dann kann man billiger abgehört werden. **Ursi Andress**, nationale Mata Hari, soll in den 1960ern mit einem Spion geflirtet haben und wird als Landesverräterin angeklagt.

Ueli Maurer befiehlt die Anbauschlacht: Statt bei US-Ablegern wie Apple zu kaufen, sollen Handys selbst gebaut werden. Als **Nothilfe-Set** erhält jeder Bürger eine Schnur und zwei Pappbecher. Die Exekutive lebt dem Volk vor, wie man im totalen Datenkrieg besonnen bleibt.

Johann Schneider-Ammann hat falsch verstanden, dass er seine Gespräche durch einen Zerhacker laufen lassen soll, er hat ein neues Handy kaufen müssen.

Alain Berset hat als Erstschrift gegen Spione umgehend den Spion in seiner Bürotür mit Kaugummi zugeklebt.

Didier Burkhalter tarnt sich erfolgreich, gilt praktisch als unsichtbar: Er stellt sich einfach vor eine graue Wand.

Der Sicherheitsdienst hat **Maurers** Schützengraben-Telefon demontiert. Nicht, weil es zu wenig sicher wäre, sondern weil im Bundeshaus ständig jemand über seine Drähte stolperte.

US-Geheimdienstler wollten **Eveline Widmer-Schlumpf** zwingen, das Bankgeheimnis zu lüften. Zum Glück haben die nicht in ihre Handtasche gesehen, sie hatte es nämlich auf ein Post-it notiert.

Und **Doris Leuthard** kündigt eine weitere Vignette an: Nicht nur die Verkehrsströme durch die Schweiz, auch die Datenströme sollen besteuert werden.

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

